

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den städtischen Thierarzt Johann Rajer in Laibach zum k. k. Bezirksthierarzt ernannt.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 13. Juli 1900 (Nr. 158) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- «Habsburgische Mesallianzen und Liebesaffären. Von Graf Reibitz, Leipzig 1900, Verlag von D. Grodtkauer.»
- Nr. 13 «Wiener Volksbote» vom 5. Juli 1900.
- Nr. 24 «Neues Wiener Wigblatt» vom 7. Juli 1900.
- Ansichtspostkarte ohne Angabe des Druckers und Verlegers, darstellend eine Frauengestalt (Prinzessin Chimay) in Erics, die rechte Hand in die Hüfte gestützt, in der linken Hand einen Kissenstengel haltend, vor ihr kniend ein Mann.
- Nr. 27 «Grazer Wochenblatt» vom 8. Juli 1900.
- Nr. 186 «Grazer Tagblatt» vom 7. Juli 1900.
- Nr. 26 «Der Vorwärts» vom 24. Juni 1900.
- Nr. 52 «Nationale Zeitung» vom 7. Juli 1900.
- Nr. 76 «Deutsches Volksthum» vom 6. Juli 1900.
- Nr. 27 «Dager deutsche Zeitung» vom 7. Juli 1900.
- Die am 8. Juli in der Buchhandlung der Firma Rohoutel in Chrudim falsifizierte Photographie ohne bekannten Druck- (Erzeugungs-) Ort, Drucker (Erzeuger) und Verleger wegen des beanstandeten, auf das angebliche Blutrituale der Juden Bezug nehmenden Bildnisses.
- Nr. 16 «Český Venkov» vom 7. Juli 1900.
- Nr. 27 «Labské Proudý» vom 7. Juli 1900.
- Nr. 28 «Osvěta Lidu» vom 7. Juli 1900.
- Die in Pilsen erschienene Flugchrift «Dělnici».
- Nr. 13 «Hromadsky Hotos» vom 1. Juli 1900.

Den 13. Juli 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899, das XL., XLI., XLII. und XLIII. Stück der böhmischen und das XL., XLI. und XLIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1900 ausgegeben und versendet.

Die ausländische, nichtperiodische Druckschrift «Spionenfabrication des preussischen Generalstabes, Bilder aus der Gegenwart nach den Memoiren eines politischen Flüchtlings aus Sibirien» von R. Hellweyer, I. Theil, Zürich, Verlag von C. J. Schmid, 1900, wurde seitens der k. k. Staatsanwaltschaft in Wien wegen § 63 St. G. mit Beschlag belegt und die Weiterverbreitung derselben vom k. k. Landesgericht in Wien mit Erkenntnis vom 7. Juni 1900 gemäß § 63 St. G. verboten.

Mit Beschlag wurde belegt von der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Trautman die Druckschrift «Ehe der Zukunft», Verlag von F. Zaruba & Comp. in Hamburg, ferner der Prospect «Unentbehrlich für jedermann» zu der Druckschrift «Das

Geschlechtsleben des Menschen» und der Prospect über die Druckschrift «Die Entwicklung und Geburt des Menschen», und zwar wegen des Vergehens nach den §§ 305 und 516 St. G.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.
Laibach am 12. Juli 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die chinesischen Wirren.

Aus Paris erhält die «Pol. Corr.» zur chinesischen Frage folgende Mittheilungen:

Die Berichte über die Kämpfe in China haben bei den Regierungen, welche die Aufgabe der Pacificierung des Reiches auf sich nahmen, die Ueberzeugung befestigt, daß die Mächte sich zu größeren Kraftanstrengungen und Opfern werden entschließen müssen, als noch vor kurzem für voraussichtlich hinreichend erachtet werden konnten. Speciell bezüglich Frankreichs, das sich nicht nur an der bezeichneten Mission zu beteiligen, sondern auch für den Schutz seines China benachbarten Colonialbesitzes vorzuführen hat, wird betont, daß der Credit von achtzehneinhalb Millionen Francs, welcher den Ministern des Krieges und der Marine für die ostasiatische Campagne von der Kammer bewilligt wurde, für die Action, deren Durchführung der Regierung obliegt, kaum hinreichen werde. Nach dem bisherigen Stande der Dinge ist allerdings eine Bedrohung der Lage in Indo-China durch etwaiges Vordringen der Revolution in die südlichen Gebiete Chinas nicht zu besorgen. Was die Provinz Kuangton betrifft, scheint die Autorität Li-Hung-Tschang's eine Gewähr gegen aufrührerische Versuche zu bieten. Der Vicekönig von Yunnan dürfte sich gleichfalls über die Gefahren klar sein, die für ihn aus einer Ermuthigung fremdenfeindlicher Gelüste erwachsen können, und es liegt gewiß in seinem eigenen Interesse, die Versprechungen, die er in dieser Beziehung dem französischen Generalconsul Francois vor dessen Abgang nach Tonting gemacht hat, einzuhalten. Ungeachtet dieser beruhigenden Umstände erscheint es der französischen Regierung als ein Gebot der Vorsicht, sich gegen alle etwaigen Ueberraschungen durch Verstärkung der Garnisonen von Indo-China zu rüsten.

In dem Wechsel zwischen Hoffnung und Befürchtung des Schlimmsten bezüglich des Schicksals der

Gesandten in Peking hat augenblicklich in Paris wieder letztere Stimmung Uebergewicht erlangt. Durch die neuesten Nachrichten ist der Glaube an den Erfolg der Contrerevolution gegen den Boxer-Prinzen Tuan stark erschüttert worden. In der Presse ist es insbesondere der «Temps», welcher dem Zweifel an dem Eintritt einer günstigen Wendung schärfsten Ausdruck gibt, indem er darauf hinweist, daß die letzte Kunde, die man aus Peking von einem Europäer erhielt, die vor ungefähr vierzehn Tagen durch Sir Robert Hart abgeschickte Nachricht war, in der er die Lage als verzweifelt erklärte. Wenn die Gesandten am Leben sind — argumentiert das Blatt — so hätte es ihnen doch möglich sein müssen, irgend eine Mittheilung nach Europa gelangen zu lassen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14 Juli.

Von dem Antheile Oesterreich-Ungarns an der Action in China sprechend, polemisiert das «Deutsche Volksblatt» gegen jene ungarischen Stimmen, welche eine solche Action perhorrescirten, und verweist mit allem Nachdrucke darauf, «daß jetzt in China für lange Zeiträume hinaus über die handelspolitischen Beziehungen Europas zu Ostasien entschieden werden wird und kein Staat es versäumen darf, bei diesen Abmachungen mitzureden, wenn er nicht einfach sich aufgeben will. Oesterreich-Ungarn wolle keine fremden Ländereien, aber es müsse sich das Recht wahren, bei dem Abschlusse des großen asiatischen Dramas für seine Interessen mit Erfolg eintreten zu können. Hierzu sei es aber unerlässlich, daß Oesterreich-Ungarn durch die Mitwirkung während der großen und schweren Krisen, die in Ostasien noch lange nicht abgeschlossen sind, seine Hilfeleistung freiwillig anbiete und sich hierdurch das Recht vorbehalte, auch seine Stimme in die Waagschale zu werfen.

Aus Prag, 12. d. M., wird gemeldet: In einer heute nachmittags abgehaltenen Sitzung des jung-czechischen Executivcomité's, die unter dem Vorsitze des Abgeordneten Blazek stattfand, referierte Abgeordneter Dr. Kaizl über die politische Situation. Derselbe soll den Mitgliedern des Executivcomité's die seitens der Regierung vorzunehmenden Aenderungen

Feuilleton.

Ein Winter am Südpol.

In einer Versammlung der königlichen geographischen Gesellschaft in London hielt Herr C. E. Borchgrevink einen Vortrag über die Resultate der von Sir George Newnes nach dem Südpol entsandten Expedition. Herr Borchgrevink beschrieb zunächst die Fahrt des Schiffes «Southern Cross» nach dem Südpol und die Errichtung eines Lagers an der Robertsonbai bei Cap Adair. Der Dampfer trat nach Aufschiffung der Expedition am 2. März 1899 die Rückreise nach Neuseeland an. Die ersten Menschen, die je einen Winter auf antarktischem Boden zubrachten, waren zehn an Zahl. Am 22. April machte Borchgrevink den ersten Versuch, auf dem Eise, das ungefähr 2-5 Fuß dick war, in die Robertsonbai vorzudringen. Um die ganze Bucht herum ragen steile Klippen bis auf mehrere tausend Fuß empor. Beinahe wäre die Expedition verunglückt, und nur mit äußerster Schwierigkeit gelang es ihr, nach Cap Ridley zurückzukehren. Die Entdeckung, daß Fische und Seehunde gefangen werden konnten, war eine sehr willkommene, aber größere Thiere, wie Polarfüchse und Bären, kamen nicht vor. Stürme von furchtbarer Heftigkeit fanden oft statt; am vierten Theil der am Südpol zugebrachten Tage wehten Stürme, die eine Schnelligkeit von 40 englischen Meilen und mehr die Stunde erreichten. Auf einer der verschiedenen Expeditionen, die über das Eis unternommen wurden, entdeckte Borchgrevink eine Insel, die er Duke of Yorkinsel nannte. Die ganze Küstenlinie wurde erforscht und eine wertvolle geologische Sammlung gemacht. Auf dem Rück-

wege nach dem Lager bei Ridley im August wurde der kälteste Tag erlebt: 52 Grad unter Null (Fahrenheit). Im August und September wurden viele Expeditionen in die Nachbarschaft unternommen, aber die große Höhe des Landes machte es unmöglich, weit ins Innere vorzudringen; in der Nähe der Robertsonbai z. B. erreichte es eine Höhe von nahezu 12.000 Fuß. Sieben Wochen lang wurde ein anderes Lager in der Nähe von Mount Sabine unterhalten, und die Aufrechterhaltung der Verbindung zwischen den beiden Lagern verursachte große Schwierigkeiten. Er stellte sich heraus, daß sowohl die Duke of Yorkinsel als auch ein anderer geologisch sehr interessanter District, den Borchgrevink Geiteland nannte, reich an Mineralien sind. Bald nach seiner Rückkehr von einem der erwähnten Ausflüge, am 15. October, starb Herr Hanson, der die Expedition als Sachverständiger im Ausschöpfen von Thieren mitmachte und derselben die größten Dienste geleistet hat.

Zu Anfang Jänner 1900 war das Wetter merklich wärmer geworden, und offenes Wasser war überall zu sehen. Ausflüge in Booten wurden jetzt unternommen, und am 28. Jänner kam das Schiff «Southern Cross» mit von Schnee und Eis bedeckten Masten wieder an. Die übriggebliebenen Vorräthe und die Sammlungen wurden eiligst an Bord gebracht, und am 2. Februar d. J. verließ das Schiff Cap Ridley. Am Fuße von Mount Terrot wurde gelandet, und hier waren Borchgrevink und Capitän Jensen beinahe ums Leben gekommen. Die beiden Herren waren beschäftigt, Objecte für ihre Sammlungen zu suchen, als sie plötzlich ein furchtbares faufendes Geräusch hörten. Borchgrevink's erster Gedanke war, daß der überhängende Felsen, an dessen Fuß sie standen, herunterbräche, aber bald überzeugte er sich, daß der

Gletscher unmittelbar im Westen von seinem Standpunkte einen Eisberg abwarf. Mit einem betäubenden Geräusch stürzte die ungeheure Masse ins Meer und brachte eine Welle hervor, die sich wie eine Wand erhob und mit reißender Schnelligkeit größer zu werden schien, als sie sich dem Plage näherte, wo die beiden Herren standen. Diese liefen, so schnell sie konnten, nach dem höchsten Punkte des Strandes, bis sie dicht vor der senkrecht aufsteigenden Felsenwand standen. Die Welle erreichte Herrn Borchgrevink bald und schleuderte große Eisstücke gegen seinen Rücken, während das eiskalte Wasser über seinem Kopfe zusammenschlug. Aber er hielt sich mit Aufwendung seiner ganzen Kraft am Felsen fest, und als die Welle zurückging, zog sie ihn nicht mit sich. Auch Capitän Jensen war noch an seiner Seite. Mehrere Wellen folgten der ersten, aber keine war so hoch, wie diese, die, wie sich aus den Wassermarken constatieren ließ, eine Höhe von 20 Fuß über den Köpfen der beiden Herren erreichte.

Von diesem Plage aus schlug die Expedition einen südlichen Cours ein und fand, daß sich die Kälte sehr vergrößerte. Am 16. Februar, als sie sich in 78 Grad 34 Minuten südlicher Breite und 195 Grad 50 Minuten östlicher Länge befand, wurde eine Lücke in der Eisbarriere entdeckt. Hier begab sich Herr Borchgrevink ans Land und gieng in Begleitung von Lieutenant Colbeck und eines Finnen Namens Savio weiter südwärts, bis er 78 Grad 50 Minuten erreichte, und das ist der am weitesten südlich gelegene Punkt, bis zu dem je ein Mensch vorgebrungen ist. Nach der Rückkehr zum Schiff wurde die Heimreise angetreten, und am 1. April erreichte die Expedition Stewart Island.

des Sprachengesetzentwurfes zur Kenntnis gebracht haben. Diese Aenderungen sollen sowohl auf Grund des Memorandums, welches die Deutschen, als auch auf Grund jenes Memorandums, welches die Tschechen dem Ministerpräsidenten überreicht haben, erfolgen. Anwesend waren fast alle in Prag weilenden Abgeordneten.

Das «Linzer Volksblatt» resumiert die Discussionen, welche die Vorschläge Grabmayr-Ebenhoch in der Öffentlichkeit hervorgerufen, und ist der Ansicht, der Regierung könne solche unbeabsichtigte und ohne ihr Wissen geführte Enquête nur erwünscht sein, weil sie abermals erführe, daß jeder Vorschlag zur Sanierung des Abgeordnetenhauses zurückgewiesen würde. Diese Enquête hätte ergeben, daß die meisten Parteien wissen, was sie nicht wollen, aber nicht wissen, was sie wollen, und daß fast alle nicht wissen, was sie sollen. Einem so zerklüfteten und armseligen Parlament gegenüber könne es einem entschlossenen Charakter nicht schwer fallen, Ordnung zu schaffen. Wenn das Parlament nicht wolle, müsse die Regierung wollen. Der Staat müsse leben. Das Blatt erinnert an den preußischen Verfassungskonflikt und meint, die innere Lage sei ernst, und eine ernste Lage verlange ernste Mittel. Diese könne aber die Regierung nicht mehr vom Parlament erwarten; sie müsse mit kräftiger Hand selbst eingreifen. Indem die Journale und Abgeordneten beweisen wollten, daß das Destruieren unmöglich sei, scheinen sie vielmehr dargethan zu haben, daß es das einzige Mögliche sei, der Sache müsse endlich ein Ende gemacht werden.

Wie man aus Rom schreibt, wird in den dort zuletzt eingelaufenen amtlichen Berichten aus Massauah die Lage in der Erythraä als eine nach jeder Richtung hin befriedigende gekennzeichnet. Die Beziehungen zwischen der Colonialverwaltung und der abessinischen Regierung sowie zu den Gouverneuren der an die Erythraä grenzenden Provinzen dieses Reiches lassen nichts zu wünschen übrig. Ras Makonnen, der wieder an die Spitze des Harrar gestellt wurde und im Tigregebiete den Bruder der Königin Taitu, Ras Olie, zum Nachfolger erhielt, hat an den königlichen Commissär in Massauah, Herrn Martini, ein sehr freundliches Abschiedsschreiben gerichtet. Die seit langem schwebende Frage der genauen Abgrenzung zwischen der Erythraä und Abessinien wird ehestens ihre Erledigung finden. Die Version, wonach die abessinische Regierung in dieser Angelegenheit seitens Italiens eine Geldentschädigung erhalten habe oder erhalten werde, ist unrichtig. — In Asmara ist diefertage der Vertrag unterzeichnet worden, auf Grund dessen die Regierung der Gesellschaft für die Ausbeutung der Goldminen in der Erythraä ein Terrain in der Ausdehnung von 30.000 ha für 30 Jahre überläßt. Die Gesellschaft verpflichtet sich, in den ersten vier Jahren 1.300.000 Lire aufzuwenden und an die Regierung nach deren Wahl fünf Procent des gewonnenen depurirten Goldes oder den entsprechenden Geldbetrag abzuführen.

Das Budget Britisch-Indiens für das Finanzjahr 1900/1901 wird durch die Hungersnoth, von welcher das Land gegenwärtig heimge sucht ist, stark beeinflusst. Die Einnahmen sind auf 70.15, die Ausgaben auf 69.99 Millionen Pfund Sterling veranschlagt. Die Thatfache, daß bei den ungeheuren Kosten der Hungersnoth überhaupt ein Ueberschuß zu verzeichnen ist, beweist, über wie außerordentliche Hilfsquellen Indien verfügt und wie wohl fundiert

Serzensirren.

Roman von **Ormanos Sandor.**
(53. Fortsetzung.)

Vor dem Zimmer war eine Veranda, die auf den See hinausblicken ließ. Eine Flut von Ephen, Glycinen und Schlingrosen umwucherte diese Seite des Hauses; breitästige Platanen und uralte Linden schmiegen ihre dichtbelaubten Kronen gegen das Dach; das viele Grün und der überdachte Verandavorbau schufen eine ewige Dämmerung in dem dahinter liegenden, tiefwintelligen Zimmer.

Die Einrichtung des Gemaches war geschmackvoll und luxuriös: bequeme Polstermöbel aus tiefrothem Sammt, gleichfarbige Tapeten an den Wänden, Gemälde in breiten Goldrahmen und eingelegte Tische und Biermöbel aus Ebenholz. Der ganze Raum war wie geschaffen zu intemem Geplauder oder zum Träumen, zum Inselfelberverfenken.

Auch Corille träumte. Angenehme Zukunftsbilder gaukelten vor seinen geistigen Augen und beschäftigten ihn.

Das Schicksal hatte ihn bisher arg umhergewirbelt. Aus weiter Ferne dunkelte eine Vergangenheit herüber, der er sich heute nur noch mit Widerstreben und Widerwillen erinnerte. Diese Vergangenheit wurzelte in einer engen Großstadtgasse, in der Armut, Hunger und Laster hausten, in der — kurzum — das Elend in seiner mannigfachen Gestalt zuhause war. Dort hatte er seine Kindheit, seine erste Jugend verlebt.

seine Finanzen sind. Zur Dämpfung der Hungersnoth sollen im kommenden Jahre 35 Millionen Pfund Sterling verausgabt und den Eingeborenen-Staaten Darlehen in der Höhe von 75 Millionen Rupien gegeben werden.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein seltener Pflichtmensch.) Die Gemeinde Smrkowitz (Bezirk Strakonitz) hat alle Ursache, auf ihr Factotum, den Polizisten Josef Javorka, stolz zu sein. Abgesehen davon, daß er neben seiner Würde als Hüter der Sicherheit bei Tage auch noch Nachtwächter, Feldhüter, Postbote und Hirte ist, also eine gewiß nicht zu unterschätzende Vielseitigkeit an den Tag legt, zeichnet ihn außerdem ein geradezu unheimliches, an antile Seelengröße reichendes Pflichtbewußtsein aus. Vor kurzem, als er in der Reihe seiner Aemter eben die Obliegenheiten des Feldhüters mit nimmermüdem Eifer versah, bemerkte er ein Weib, welches an einer Stelle Gras mähte, wo es verboten war. Er schlich näher und entdeckte, daß es sein eigenes Weib war, welches diesen Frevel verübte. Javorka sprach seine Frau in strengstem Amtston an: «Weib, was macht Ihr da?» Die Gattin, die offenbar keinen Begriff von der Pflichttreue ihres Mannes und im gegebenen Falle auch kein Verständnis dafür hatte, antwortete in ärgerlichem Tone: «Nach' keinen Unsinn, Alter, und schau, daß du weiter kommst!» Da zeigte sich Javorka in seiner ganzen Größe. Er stülpte den Tragkorb, in welchem er das von seinem Weibe gestohlene Gras vermutete, um und durchwühlte den Inhalt. Die Frau sah eine Weile gleichmüthig dem Beginnen ihres Mannes zu. Als sie aber bemerkte, daß er es ernst meine, wurde sie ungehalten. Sie entriß dem getreuen Wächter der Fluren den Korb und schlug damit ihren Eheherrn, ohne Rücksicht auf seine zahlreichen Aemter, einigemal energisch auf das tugendreiche Haupt. Der Wadere verstand aber den Scherz nicht. Er gieng schnurstracks zum Gemeindevorstand und zeigte seine eigene Frau wegen Gewaltthätigkeit gegen eine Amtsperson an. Die Frau ist ihm deshalb sehr gram. Der Bestrenge erträgt aber dieses Ungemach in dem Hochgefühl ge treulich erfüllter Pflicht und erwartet die Wiederherstellung seiner verletzten Amtswürde durch das Gemeindevorstand.

— (Wieder ein neues «Klondyle».) Aus San Francisco wird Londoner Blättern unter dem 9. d. gemeldet: Große Aufregung herrscht hier infolge der Berichte von einem «neuen Klondyle», das in Nieder-Kalifornien entdeckt worden ist. Drei Goldgräber sind soeben mit Goldstaub im Werte von 800.000 Mark angekommen, den sie in wenigen Monaten auf den Goldfeldern gefunden haben. Ein Mexikaner, José Jbarro, brachte Gold im Werte von 400.000 Mark mit, das er im Laufe eines Jahres gewonnen hat. Die Goldfelder umfassen ein Gebiet von 250.000 Acres. Es gibt bisher nur wenige Goldgräber am Platze, und alle erwerben sich in kürzester Zeit ein Vermögen.

— (Der chinesische Reichsanzeiger.) Die Lectüre des chinesischen Reichsanzeigers «Kin Pau» muß in diesen stürmischen Tagen der Boxerrevolution sehr interessant sein. Das in Peking erscheinende Blatt wird aber nur an die Beamten und an die Mandarinen der höchsten Rangclassen vertheilt. Jeden Tag findet in einem Geheimzimmer des kaiserlichen Palastes ein großer Staatsrath statt, in welchem die wichtigsten politischen Fragen besprochen werden. Die Präsidenten der sechs Staatscomités, die aus tartarischen und chinesischen

Intelligenz, Unternehmungsgeist und ein ausgeprägter Hang zu Abenteuer führten ihn sodann auf absonderlichen Pfaden durch die Welt. Eine eiserne Willenskraft half ihm in späteren Jahren noch, die fehlenden Schulkenntnisse nachzuholen; die Formen des eleganten Weltmannes hatte er sich bald genug angeeignet; seine ungewöhnliche Beobachtungsgabe, sein Scharfsinn, seine Menschenkenntnis und die vielseitigen Erfahrungen, die er gesammelt, machten ihn zum Herrn jeder Situation im Leben.

Er war drüben mehrermale reich gewesen und wieder arm geworden. Das Schicksal hatte ihn gerade da, wo er sich auf dem Gipfel seines Glückes angelangt glaubte, ein paarmal mit unsanftem Stoße wieder in das Dunkel der Armut und Niedrigkeit geschleudert, aber seine elastische Natur war immer wieder emporgeschneilt und hatte es sich nicht verdrießen lassen, die Jagd nach dem Glücke von neuem zu beginnen.

Mit wenigen tausend Dollar in der Tasche kam er vor Jahresfrist wieder nach Europa, und das Glück schien ihm in der alten Welt mindestens ebenso hold gesinnt, als vordem in der neuen.

Trotz alledem sehnte er sich innerlich nach Ruhe. Das rastlose, abenteuerliche Leben hatte ihn aufgerieben, ihn müde gemacht. Seine Wünsche stiegen nicht mehr ganz so hoch wie ehemals; sie gipfelten jetzt in einer behaglichen, gesicherten, sorgenlosen Existenz, einem eleganten, trauten Heim und einem ruhigen Familienleben an der Seite einer schönen, vornehmen Frau.

Mandarinen in gleicher Zahl bestehen, legen nach Beendigung der Berathung ihre Berichte der Kaiserin-Vorvor, die alles durch ihre Unterschrift beglaubigt. Bald darauf werden die Decrete und Gesetze in die Redaction des «Kin Pau» geschickt, dessen Druckerei sich an einem verborgenen Orte der heiligen Stadt befindet. Der chinesische Reichsanzeiger ist das älteste Blatt der Welt; er soll im Jahre 890 gegründet worden sein, so daß er bereits vor zehn Jahren sein tausendjähriges Jubiläum feiern konnte. Das Blatt wird in drei Ausgaben herausgegeben; die erste ist von gelber, die zweite von weißer, die dritte von grauer Farbe.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Die Zuchtgebietseintheilung in Krain.

(Fortsetzung.)

Man arbeitet gegenwärtig dahin, die Zuchtrichtungen zu combinieren und die Milchnutzung als die rentabelste Nutzungsart vor allem anderen zu fördern. Mag dies unter den heutigen Verhältnissen für die Besserung der materiellen Lage unseres Landwirthes auch von der größten Bedeutung sein, so kann das Hauptgewicht auf eine Milchnutzung unmöglich in solchen Gegenden gelegt werden, die sich wegen ihrer sonstigen wirtschaftlichen und speziell viehwirtschaftlichen Lage dazu nicht eignen.

So läßt sich z. B. in Weinbaugebieten eine Milch-wirtschaft mit Zuchtbetrieb bestoweniger einführen und intensiv betreiben, je mehr man sich mit anderen Viehzuchtzweigen, wie z. B. mit intensiver Schweinezucht und Pferdehaltung, beschäftigen muß und je unzureichender die disponiblen Futterflächen sind. Es fällt hierbei auch das Moment in die Waagschale, daß man sich mit mehreren gleich intensiv zu betreibenden Wirtschaftszweigen nicht gut mit der nöthigen Sorgfalt befassen kann, auf die es aber sehr ankommt, um entsprechende Erfolge erzielen zu können.

Was in dieser Richtung unter günstigen Futterproduktionsverhältnissen ein Gebirgs- oder ein Thalbewohner, der es sozusagen nur mit der Rindviehzucht zu thun hat, zu leisten imstande ist, kann von einem Weinbauer nicht verlangt werden, schon gar nicht, wenn er mit Futtermangel zu kämpfen und vielleicht noch mit anderen Viehzuchtzweigen zu rechnen hat.

Erscheinen schon diese Momente für die Wahl und den Bestand der einzelnen Zuchtrichtungen maßgebend, so sind auf der anderen Seite auch die bestehenden Absatz- und Verkehrsverhältnisse vollauf zu berücksichtigen. Diese Factoren bilden ja die Grundlage jedweden Betriebes und die wichtigsten Directiven desselben. Allerdings lassen sich noch neue Absatzquellen schaffen, namentlich für Milch und Milchproducte, sie können aber auch nur einen vorübergehenden Wert besitzen und durch Concurrenz, Geschäftsunkenntnis, unreele Gebarung u. wieder verloren gehen.

Wo man deshalb mit Arbeits- und Fleischvieh einen guten Handel betreiben kann, wäre es kaum angezeigt, die bisherige Zuchtrichtung zu ändern, und zwar umso weniger, je ungünstiger die Bedingungen für die neuzuwählende Nutzungsrichtung in ihrer Gesamtheit vorliegen.

(Fortsetzung folgt.)

Krainisch-küstenländischer Forstverein.

Am 8. d. M. brachten alle Züge der Südbahn zahlreiche Mitglieder, Gäste und Freunde des krainisch-küstenländischen Forstvereines nach Abelsberg zur Feier der vor 25 Jahren daselbst erfolgten Gründung des

Bei diesem Punkte seiner Träume angelangt, legte Corille die Cigarre aus der Hand und verschränkte die Arme über die Brust; seine Augen, die jetzt nicht durch Brillengläser bedeckt wurden, gaben deutlich seine Seelenregungen wieder.

Eine schöne, vornehme Frau! Er dachte dabei an Baronin Harriet Centétsch, deren classische, aristokratische Sicherheit ihn «vom ersten Erblicken an» gefangen genommen hatte. Das war «die Rechte» für ihn. Ihre kühle Ruhe reizte ihn, ihr vornehmes Wesen zog ihn an. Er hatte sich kaum einer Liebesleidenschaft mehr fähig gehalten, aber wenn er der jungen ungarischen Aristokratin gegenüberstand, kam sein Blut in Wallung, seine kalte Ruhe verließ ihn; sie schien ihm begehrenswerter als alles andere auf der Welt.

Er dachte ernstlich daran, um sie zu werben. Eben legte er sich die Frage vor, ob er gerade oder auf Umwegen auf sein Ziel losgehen, ob er sie im Sturme gewinnen oder langsam ihre Gunst gewinnen wollte.

Da schreckte ihn ein leises Geräusch aus seinem Sinnen auf, das leise knisternde Rauschen eines Frauenkleides.

Betroffen fuhr er herum, und wie gelähmt, keines Wortes mächtig, gleichsam schreckerstarrt blickte er auf die schlanke Frauengestalt, die — die Portiere theilend — da plötzlich vor ihm auf der Schwelle des Zimmers stand.

(Fortsetzung folgt.)

selben. Nach Einquartierung der Angewandten durch den Herrn k. l. Forstinspections-Commissar Karl Jellen, welcher in liebenswürdiger Weise die Vocalgeschäftsführung übernommen hatte, fand im Gasthose «Zum Löwen» eine gesellige Vereinigung statt. Alte Bekannte fanden sich zusammen, liebe Erinnerungen wurden ausgetauscht, neue Bekanntschaften angeknüpft.

Um 7 Uhr früh des nächsten Tages wurde vom Marktplatz in Abelsberg aus unter Führung des k. l. Oberforststratzen und Landesforstinspectors Wenzel Goll die forstliche Excursion in die Karstculturen am Sövic angetreten. Diese Aufforstungen beginnen gleich hinter den letzten Häusern von Abelsberg und erstrecken sich bis an die Hutweidegrenze von Großottol. Sie zeigen durch ihr üppiges Wachstum, dass der Karstboden ein geeigneter und guter Waldboden sei. Für die Excursionstheilnehmer war insbesondere die Wahrnehmung interessant, dass die Schwarzkiefer-Culturen mit Tannen, Fichten, Eichen, Eichen zc. unterpflanz worden sind, dass also die Karst-aufforstungen für das Herzogthum Krain, beziehungsweise deren Organe, bestrebt sind, die wenig ertragreiche Schwarzkiefer, die nur bestimmt ist, den Boden zu verbessern, durch ertragsfähigere Holzarten, wie Tanne, Fichte, Eiche zc. zu ersetzen. Das gute Gedeihen dieser nachgezogenen Holzarten bildet den besten Beweis dafür, dass der Bevölkerung bald durch die Karstbewaldung namhafte, jedenfalls unvergleichlich größere Erträge zufließen werden, als dies bei den früheren Erträgen dieser öden Hutweideflächen der Fall war.

Um 9 Uhr vormittags war man beim Grotteneingange angelangt, wo sich den Theilnehmern noch manche Nachzügler anschlossen. Unter Führung des Herrn k. l. Bezirkshauptmannes Ritter v. Laschan, welcher sich auch bereits an der vorbeschriebenen Tour betheilig hatte, wurde die feenhaft beleuchtete Grotte besichtigt. Von dem Endpunkte der Grotte, dem Calvarienberge, zurückkehrend, wurde die Gesellschaft plötzlich von den Klängen eines Walzers begrüßt. In der zu einem Restaurationssaale umgewandelten Halle that ein «Tischlein deck dich» wahrhaftig Wunder, um jeden Wunsch und jeden Geschmack zu befriedigen. Herr Bezirkshauptmann Ritter v. Laschan begrüßte in formvollendeter Rede den krainisch-kärntnerischen Forstverein, beleuchtete dessen Verdienste, insbesondere mit Bezug auf die Karstwieberbewaldung, und lud als Vorstand der Grottencommission die Anwesenden zugast. Herr Vereinspräsident Baron Berg erwiderte auf diese Ansprache durch Hervorhebung der rührigen Thätigkeit der Grottencommission, die auf die Hebung des Fremdenverkehrs gerichtet sei und einen großartigen Erfolg aufzuweisen habe, und brachte auf die Grottencommission und insbesondere auf deren verdienstvollen Vorstand Herrn Bezirkshauptmann Ritter von Laschan ein dreifaches Hoch aus, in das die Anwesenden mit Begeisterung einstimmten. Schon der ungewohnte Aufenthalt «tief unter der Erde» in der von glühenden und schimmernden Tropfsteinen geschmückten Halle, sowie die unermüdbare ihre lustigen Wiener Weisen ertönen lassende Musik und das reiche, jedem Geschmacks Rechnung tragende Mahl, konnten nicht verfehlen, die Stimmung zu heben, so daß einige Paare sogar den schüchternen Versuch wagten, Terzschören ein Opser zu bringen.

Seider mahnte die rasch dahinfließende Zeit nur allzubald zum Aufbruche. Nach der Rückkehr zur sonnenumfluteten Oberwelt bestieg die Gesellschaft die bereitstehenden Wagen, um rasch zum Ziele des zweiten Theiles der Excursion zu gelangen. Nach einer halbstündigen Fahrt verließen die Ausflügler in Kalkinik die Wagen, um über die Karstculturen oberhalb dieses Dorfes nach der k. l. Hofgestütsalpe «Wille» zu gelangen. Während dieser Fustour, welcher sich auch die Herren k. l. Gutsbesitzer Hruschka und Hanusch anschlossen, war reichliche Gelegenheit vorhanden, verschiedenalterige, gut gedeihende Karstculturen von Schwarzkiefern zu sehen. Reichlich war es, die Excursionstheilnehmer auch über solche Hutweideflächen zu geleiten, die für die Aufforstung bestimmt sind und deren jegige Ertraglosigkeit wohl sofort von jedem, ob Fachmann, ob Laie, erkannt wird. Auf der genannten Gestütsalpe wurde zuerst eine ältere, ein besonders günstiges Wachstum aufweisende Cultur besichtigt. Es konnte mit Befriedigung constatirt werden, daß in den tiefgründigeren Lagen sofort bei der Cultur der Schwarzkiefer die Fichte, die ein gutes Gedeihen zeigt, beigemischt worden war. Hierauf wurden jene wenig ertragreichen Berggründen und Hochplateaus besichtigt, die bereits aufgeforscht sind oder in den nächsten Jahren der Cultur zugeführt werden sollen. Die Ausführung dieser Aufforstung wurde anlässlich des vierzigjährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. vom k. l. Hofstaatsministeramte bewilligt, weshalb dieselben mit dem Namen «Jubiläums-Culturen» bezeichnet werden. Dieselben haben nicht nur den Zweck, die schlechten und steinigten Lagen der k. l. Hofgestütsalpe Wille zu bewalden, sondern auch einen Schutzmantel für die darunter liegenden Wiesen und Weiden zu bilden, wodurch der Ertrag der letzteren bedeutend gehoben werden wird.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch vom Herrn Gutsbesitzer Hruschka auf die Arrondierung der Gutsalpe durch den im Wege der Agrarbehörden erfolgten Austausch eines isolirt gelegenen Grundstückes

«Blacno» gegen die früher den Jnsassen von Dorn gehörigen Bergwiesen «Gora» und «Janderija» hingewiesen und die von den Agrartechnikern behufs kürzester Verbindung des eingetauschten Grundes mit den Wirtschaftsgebäuden auf Wille trassirte und im heurigen Jahre gebaute Straße gezeigt.

Nach der Rückkehr zum Gebäude Wille fand zunächst die Besichtigung der Saatschule, welche den Zweck hat, für die vorbezeichneten Aufforstungen die Pflanzen zu liefern, statt. Dann folgte die Vorführung einiger aus dem Bestüte Lipizza hervorgegangener Fohlen durch Herrn Gutsbesitzer Hruschka. Der tadellose Bau, die schöne Haltung und der prachtvolle Schritt der Thiere erregten allgemeine Bewunderung. Hierauf bestieg man die Wagen, um über Scheje und Mautersdorf, durch die blühenden, zu dem k. l. Hofgestüte Prestanek gehörigen Fluren zum letzteren zu gelangen. Die äußerst fruchtbaren Wiesen, die tiefgründigen Felder sowie die zuwachsreichen Fichten- und Eichenbestände, die erst von dem Herrn k. u. k. Gutsbesitzer Hanusch herangezogen worden sind, sprechen eine gar herabete Sprache, was aus dem «öden Karste» geschaffen werden kann, wenn sich Fleiß mit Verständnis paart und wenn nicht engherziger Egoismus jede Cultivierung desselben hindert. Dieses herrliche Culturgelände gab zugleich ein Bild, wie es einst auf den Gründen der Alpe Wille aussehen dürfte, wenn die Jubiläums-culturen ausgeführt und schützend und befruchtend auf die umliegenden Wiesen und Weiden wirken werden.

(Fortsetzung folgt.)

— (Hofnachricht.) Freitag um 6 Uhr abends traf Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Peter Ferdinand im strengsten Incognito zum Besuche der Officiere des hier dislocierten Bataillons des 17. Infanterie-Regiments ein und begab sich Samstag mittags in Begleitung des Herrn Majors v. Fladung auf die Pölluka nach Oberkrain.

— (Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand Oesterreich-Este) haben dem Gemeinderathe der Landeshauptstadt Laibach für die Beglückwünschung anlässlich höchstbesen Vermählung den besten Dank auszusprechen geruht.

— (Entscheidung in Genossenschaftsangelegenheiten.) Ueber einen einschlägigen Recurs hat das k. l. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem k. l. Handelsministerium entschieden, daß bei einer nach dem Gesetze vom 9. April 1873 eingerichteten Genossenschaft durch deren Firma in Verbindung mit der in den Statuten angegebenen Art der Erfüllung des Genossenschaftszweckes auch der Umfang ihrer Thätigkeitsberechtigung begrenzt erscheint und daß auf dieselben die statutarischen Bestimmungen über die Beitrittsbedingungen ohne Einfluss sind.

— (Dessentlichkeitsrecht.) Der Minister für Cultus und Unterricht hat der Kaiser Franz Josef I. städtischen höheren Mädchenschule in Laibach das Recht der Dessentlichkeit verliehen.

— (Vom k. l. Landeschulrath.) Wie der «Slovenski Narod» meldet, hat der krainische Landesausschuss an Stelle des krankheitshalber aus dem Landeschulrath ausgetretenen Herrn kais. Rathes Murnik Herrn Dr. Ivan Tavčar als seinen Vertreter in den k. l. Landeschulrath entsendet.

— (Ernennung im Schuldienste.) Der provisorische Professor an der Marine-Akademie Doctor Ludwig Böhm wurde zum effectiven Professor in der achten Rangklasse an dieser Anstalt ernannt.

— (Ernennung im Montandienste.) Der Ingenieur-Assistent der Oesterreichischen alpinen Montan-Gesellschaft Franz Částeľ in Neuberg wurde zum Hüttenmeister bei der Bergdirection in Idria ernannt.

— (Von der Landescasse.) Einer Meldung des «Slov. Nar.» zufolge wurde der Controlor der Landescasse Franz Tertul zum Landescassier und der Buchhaltungsofficial Ivonimir Bor zum Controlor bei der Landescasse ernannt.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 6 Uhr abends eine außerordentliche Sitzung ab. Das Programm derselben werden wir morgen nachtragen.

— (Wechsel in der Amtsleitung der Bezirkshauptmannschaft Gurksfeld.) Aus Anlaß des Wechsels in der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Gurksfeld erschienen am 14. d. M. sämtliche Gemeindevorsteher mit zahlreichem Gemeindeauschussmitgliedern, die Decanatsgeistlichkeit, die Lehrerschaft und sämtliche Staatsbeamte Herrn beim Bezirkshauptmann Baron Schönberger, um sich von demselben zu verabschieden und ihm für seine aufopferungsvolle Thätigkeit im Bezirke Dank zu sagen. Im Anschlusse an diese Abschiedsfeier fand die Vorstellung der Beamten bei dem den Dienst antretenden Herrn Bezirkshauptmann Josef Dreßel statt. -c.

— (Die mündlichen Maturitäts-Prüfungen am hiesigen k. l. Staats-Obergymnasium), welche unter dem Vorsitze des k. l. Landeschulinspectors Herrn Josef Šuman am 2. d. M. begonnen hatten, wurden am vorigen Samstag beendet.

Geprüft wurden 77 Candidaten; es erhielten 10 ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 53 ein Zeugnis der Reife, 12 die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung im September und 2 wurden zum erstenmal auf ein Jahr reprobiert. Außerdem mußte ein Externist, welcher die Prüfung wiederholte, wegen vier nicht genügender Noten in den schriftlichen Arbeiten auf unbestimmte Zeit reprobiert werden.

— (Todesfälle.) In Wien verschied am 14. d. M. der k. l. Hofrath und Finanzdirector i. R. Karl Plachki Gbler von Pruchenheim. Der ausgezeichnete Beamte, welcher durch eine Reihe von Jahren auch in Laibach gewirkt hatte, steht bei allen, die mit ihm in nähere Berührung kamen, im besten Andenken. — Wie man uns aus Vittai meldet, starb heute früh in St. Martin bei Vittai der dortige Oberlehrer und bekannte Componist Herr Johann Bartel nach längerer Krankheit.

— (Stimme aus dem Publicum.) Von einem «alten Kracher» erhalten wir folgende Zuschrift: Ich bin im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts geboren, damit will ich sagen, daß zwischen jetzt und meiner Jugendzeit viele Jahre liegen, die man zur leichteren Orientierung schon nach Decennien zählen kann. Seit dieser meiner Jugendzeit bis zum vorigen Jahre spielte die jeweilige Regimentsmusik an Nachmittagen immer in dem schönen Tivoliparke. Dort erquidte man sich nicht nur an den Musikklängen, sondern auch an der prächtigsten Waldesluft, hörte die Musik längs des Abhanges weit gegen die Kuppe des Berges, die Zuhörer konnten sich daher weiter ausbreiten, alte Leute waren nicht genöthigt, zu stehen. Dies alles ist nun in der Lattermannsallee nicht der Fall. Um die Musik hören zu können, drängen sich nahezu alle Menschen in den Rayon nächst der Musik; zum Sitzen gibt es da nur wenig Bänke. Jene Zuhörer, welche auf den weiteren Bänken der Lattermannsallee sitzen, hören nur die große Trommel, welche noch dazu mit der großen Trommel des Ringelspiels im «Prater» wetteifert. In der Sternallee wieder spielt die Musik wohl nur für die dortigen Quartiere; alle Zuhörer sammt allen Kinderwagen sind auf einen dichten Haufen zusammengepfercht. Ob es also nicht angezeigt wäre, die Nachmittags-Promenadenconcerte wieder nach Tivoli zu verlegen?

— (Jahresberichte.) Der Jahresbericht der k. l. Staats-Oberrealschule in Laibach für das Schuljahr 1899/1900 enthält an erster Stelle die Studie «Die ersten Dienstjahre Hans Kajlaners» von suppl. Lehrer Franz Komatar und dann den Artikel «Derliche Erbschütterungen nach Beobachtungen an der Laibacher Erdbebenwarte» von Albin Belar (mit drei Tafeln) und zum Schlusse die vom Director Schulrath Dr. Rudolf Junowicz veröffentlichten Schulnachrichten. Der Lehrkörper bestand mit Einschluß des Directors aus 24 Lehrkräften. Die Zahl der Schüler belief sich Ende des Schuljahres auf 421 (I. a 45, I. b 36, I. c 32, II. a 35, II. b 42, III. a 48, III. b 36, IV. a 29 + 2, IV. b 24, V. 45, VI. 21 + 1, VII. 25). Der Muttersprache nach waren 186 + 2 Deutsche, 209 Slovenen, 17 + 7 Italiener, 3 Czechen, 2 Kroaten und 1 Serbe. Das Religionsbekenntnis war bei 411 + 3 Schülern katholisch des lateinischen Ritus, bei 3 Schülern evangelisch Augsburgischer Confession, bei 1 Schüler griechisch-orientalisch, bei 3 Schülern israelitisch. Die erste Fortgangsklasse mit Vorzug erhielten 31, die erste Fortgangsklasse 237 + 1 Schüler; zu einer Wiederholungsprüfung wurden 75 Schüler zugelassen. Die zweite Fortgangsklasse erhielten 46, die dritte Fortgangsklasse 28 Schüler. 1 + 2 Schüler wurden krankheitshalber zu einer Nachtragsprüfung zugelassen. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 13.810 K. Stipendisten gab es 24; dieselben bezogen 4018 K 52 h an Stipendiengeldern. Der Unterstützungsverein für dürftige Schüler hatte 878 K 48 h an Einnahmen und 871 K 72 h an Ausgaben zu verzeichnen. Das Vereinsvermögen betrug 3200 K in Obligationen und 25 K 48 h bar. An der gewerblichen Fortbildungsschule wirkten 18 Lehrkräfte. Der Unterricht wurde an 301 Schüler erteilt. Von sämtlichen eingeschriebenen Schülern waren ihrer Muttersprache nach 272 Slovenen, 21 Deutsche, 2 Italiener, 3 Czechen und 3 Kroaten, dem Glaubensbekenntnisse nach 301 Katholiken. — Das Schuljahr 1900/1901 wird am 18. September eröffnet werden. Die Aufnahmepriifungen in die erste Classe finden in zwei Terminen, und zwar heute und am 17. September statt. — Der vom Director Franz Wiesthaler veröffentlichte slovenische Jahresbericht des k. l. Staats-Untergymnasiums in Laibach bringt als Programmartikel die Studie «Einige Bemerkungen über Jurčič, Tugomer und Veronika Defeniska» von Doctor Josef Debevec, dann die vom Director verfassten Schulnachrichten. Der Lehrkörper bestand aus elf Lehrkräften für die obligaten und aus sechs Lehrkräften für die nichtobligaten Fächer. Die Anstalt zählte am Schlusse des Schuljahres 257 Schüler (I. a 22, I. b 46, II. a 32, II. b 38, III. a 29, III. b 42, IV. 48); darunter gab es 255 Slovenen, 1 Kroaten und 1 Czechen. Alle Schüler waren Katholiken des lateinischen Ritus. 22 Schüler erhielten die erste Fortgangsklasse mit Vorzug, 172 die erste, 27 die zweite und 9 die dritte Fortgangsklasse. 25 Schülern wurde eine Wiederholungs-

prüfung, 2 Schülern krankheitshalber eine Nachtragsprüfung bewilligt. Das Schulgeld betrug in beiden Semestern 4760 K. 16 Schüler bezogen 3858 K 90 h an Stipendiengeldern, der Unterstützungsfond verzeichnet 1340 K 40 h an Einnahmen und 981 K 89 h an Ausgaben. — Das Schuljahr 1900/1901 wird am 18. September eröffnet werden. Die Aufnahmeprüfungen für die erste Classe beginnen am 17. September.

— (Die Reifeprüfungen an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach), welche diesertage unter dem Vorsitze des Herrn Schulrathes Dr. Rudolf Junowicz stattfanden, wurden vorgestern beendet. Zu denselben waren 43 Böglinge der Anstalt und 8 Externistinnen erschienen. Nachstehende Candidatinnen erhielten ein Zeugnis der Reife für Volksschulen mit deutscher und slovenischer Unterrichtssprache, und zwar: A. Die Böglinge der Anstalt: Bilina Francisca aus Laibach, Bole Marie aus Laze (mit Auszeichnung), Bradaša Ernestine aus Laibach, Bukowit Maria aus Radmannsdorf, Burgarell Marie aus Laibach, Burnil Karoline aus Idria, Delewa Leopoldine aus Abelsberg (mit Auszeichnung), Detela Marie aus Wiener-Neustadt (mit Auszeichnung), Drenit Marie aus Laibach, Fabjan Anna aus Auerzperg, Fermantin Francisca aus Laibach, Franke Darinka aus Krainburg, Gomisel Karoline aus Videm, Gregorin Friederike aus Vittai, Harbich Anna aus Laibach, Hovevar Marie aus Großlaschitz, Papajne Anna aus Idria (mit Auszeichnung), Papajne Eugenie aus Wiener-Neustadt, Papajne Svetla aus Gurkfeld, Levec Bida aus Laibach (mit Auszeichnung), Vogar Anna aus Reteče bei Bischoflac, Duschin Marianne aus Laibach, Willavec Paula aus Laibach, Prešern Johanna aus Laibach, Prevc Amalie aus Krainburg, Primozit Marie aus Freudenthal, Profenc Emilie aus Abelsberg, Schmalz Alice aus Triest, Schweigler Maria aus Laibach, Simončič Marie aus Laibach, Sircelj Marie aus Dornegg bei Ilhr.-Feistritz, Sorn Bida aus Ugram, Tauzes Julie aus Idria, Tomc Marie aus Laibach (mit Auszeichnung) und Vajdic Albertine aus Laibach; B. die Externistin Fabiani Abelsheid aus Cilli. — Für Volksschulen nur mit deutscher Unterrichtssprache wurden approbiert die Externistinnen: Grundner Sofie aus Gottschee, Gressel Edle von Baraga Marie aus Laibach, Peničar Johanna aus Salloch und Schlaipach Josefa aus Laibach. — Ein Bögling der Anstalt trat während der Prüfung zurück, 7 Candidatinnen (6 Böglinge der Anstalt und 1 Externistin) wurde eine Wiederholungsprüfung bewilligt; 3 Candidatinnen (1 Bögling der Anstalt und 2 Externistinnen) wurden auf ein Jahr reprobiert.

— (Abiturientenfeier.) Die Abiturientinnen und Abiturienten der hiesigen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsanstalt veranstalteten vorgestern unter Leitung des Herrn M. Hubad im »Marodni Dom« ein Concert zu Gunsten des Lehrerconvictes und des Präseeren-Denkmalfondes. Das Concert erfreute sich eines zahlreichen Besuches und eines vortrefflichen Erfolges. Nach der vom Orchester vorgetragenen Festouverture von Suppl sprach Herr Abiturient Jakše einen Prolog, dessen Schlussverse des 70jährigen Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers, des erhabenen Förderers des Volksschulwesens, gedachten, und hierauf folgten zwei Strophen der Kaiserhymne, die, einstimmig gesungen, stehend angehört und begeistert acclamirt wurden. Der gemischte Chor, nahezu aus 40 Sängerinnen und Sängern bestand, trug sodann Sattners »Nasa pesem« vor und erhielt dafür reichlichen Beifall. Herr Brabl sang Bilharz »Slovo«, eine Composition, die leider an einigem Monotonie und einem endlosen Zwischenstücke leidet, sowie Schuberts »Wanderer« zur vollen Zufriedenheit des Publicums. Das Vorspiel aus »Lohengrin« wurde von den Fräulein Anna Papajne, Francisca Bilina, Emilie Profenc und Leopoldine Delewa in tabelloser Weise zum Vortrage gebracht. Hierauf sangen die Fräulein Anna Papajne und Francisca Bilina Schumanns »Bottschaft« mit dem schönsten Erfolge. Foersters dankbare Composition »Po-bratimija« wurde vom Chore der Abiturienten mit trefflicher Empfindung absolviert. Dvoraks national gehaltenen Chor »Himna českega kmetstva« beschloß das Concert, das als eine durchwegs anerkanntswerte Leistung bezeichnet werden kann. Wir erwähnen noch, daß im Verlaufe des Abends dem Dirigenten, Herrn Hubad, ein Lorbeerkranz mit Schleifen verehrt wurde. — Das Concert zeichneten unter anderen die Herren: Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein in Begleitung des Bezirkscommissärs Grafen von Rünigl, Hofrath Lubec, Director Hubad, die Bezirksschulinspectoren Prof. Levec und Prof. Zupandić mit ihrer Anwesenheit aus. Außerdem gab es zahlreiche Vertreter der Lehrerschaft und Zuhörer aus den besten Kreisen der Stadt. — Auf's Concert folgte ein Tanzkränzchen, das einen sehr animierten Verlauf nahm und erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß gefunden haben mag.

— (Institutsvorsteherin Irma Guth.) Am Samstag um halb 12 Uhr vormittags verschied die Vorsteherin und Inhaberin des Mädcheninstitutes Guth, Fräulein Irma Guth. Das unerbittliche Schicksal hat in

ihm ein Menschenleben geendet, welches im wahren Sinne des Wortes nur der Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend gewidmet war. Fräulein Irma Guth wurde im Jahre 1837 zu Oberlaibach geboren, besuchte die Schule der Ursulinen in Laibach und erwarb sich die Lehrbefähigung mit vorzüglichem Erfolge an der Lehrerinnenbildungsanstalt in Klagenfurt. Nachdem sie zehn Jahre im Institute Petritsch als Lehrerin thätig gewesen, gründete sie im Jahre 1868 das ihren Namen tragende Erziehungsinstitut für Mädchen. Dasselbe war zuerst im Keller'schen Hause am Alten Markte untergebracht; von da übersiedelte es in das alte Bürgerhospitalgebäude, wo es eine Reihe von Jahren verblieb, bis es auf die Polanastraße verlegt wurde, wo es sich noch jetzt befindet. Das Institut bestand ursprünglich aus einem Pensionate und einer achtclassigen Mädchenvolksschule, der im Jahre 1872 das Dessenlichtsrecht erteilt wurde. Später gliederte sich ein Fortbildungscurs für Mädchen an, welche der Schulpflicht genüge geleistet hatten. Vor drei Jahren gelang es, denselben zur Freude der Verblichenen, dank einer Subvention der krainischen Sparcasse, auf eine breitere Grundlage zu stellen. Nicht bloß aus Laibach und Krain, sondern auch aus weiter entlegenen Orten entstammten die Mädchen, die von ihren Eltern der Verstorbenen vertrauensvoll zur Erziehung übergeben wurden. Die Verblichene hat dieses Vertrauen in vollstem Maße gerechtfertigt. Zahlreiche, den besten Kreisen angehörige Damen haben ihre Ausbildung im Institute Guth erhalten, und alle erinnern sich noch mit Freude der liebevoll ernten Leitung, welche sie durch die Verstorbene erfahren. Welche Achtung und Liebe die Dahingegangene ihren Böglingen einzuflößen verstand, beweist der Umstand, daß wohl selten eine ehemalige Schülerin oder Pensionärin, falls sie aus der Ferne nach Laibach kam, es unterließ, dem »Fräulein Irma« einen Besuch abzustatten. Die Verstorbene besaß ein reiches Wissen, ohne damit zu prunken. Die Lectüre eines guten Buches bezeichnete sie als ihre angenehmste Erholung nach den beruflichen Mühen und Sorgen, die ihr in reichem Maße beschert waren. Sie verfügte über eine tüchtige pädagogische Erfahrung und hatte eine wahrhaft rührende Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung ihrer erzieherischen Aufgaben. Möge ihr die Erde leicht sein, unter der sie ausruht von ihren Mühen und Sorgen!

— (Der Verein der Buchdrucker für Krain) veranstaltete gestern früh einen Ausflug nach Oberlaibach, an welchem sich an 100 Mitglieder mit deren Angehörigen sowie Freunde des Vereines beteiligten. Der Ausflug hatte den Zweck, die Manen des Altmeisters der Buchdruckerkunst Gutenberg durch eine angemessene Veranstaltung zu ehren. In Oberlaibach eingetroffen, bestiegen die Ausflügler zunächst den hl. Dreifaltigkeitsberg, von welchem aus sich denselben bei prächtigem Wetter ein herrlicher Ausblick darbot, und begaben sich dann zum Ursprunge des Laibachflusses. Der Bürgermeister von Oberlaibach, Herr Gabriel Jelovšek, machte hierbei in liebenswürdigster Weise den Führer. Um 1 Uhr nachmittags fand im Gasthause des Herrn Jurca ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, bei welchem verschiedene Toaste ausgebracht und Reden gehalten wurden. So toastierte das Vereinsmitglied Herr Brestvar auf den anwesenden Bürgermeister von Oberlaibach Gabriel Jelovšek und auf den Vertreter der Laibacher Presse, Prof. Anton Funtel. Bürgermeister Jelovšek sprach im Namen der Markt-gemeinde Oberlaibach die lebhafteste Befriedigung aus, daß die Gutenbergfeier in Oberlaibach abgehalten werde, und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, der Verein werde auch künftighin bei seinen Ausflügen Oberlaibach berücksichtigen. Der Obmann des Vereines Herr Pavličet hielt eine schwungvolle Festrede auf Gutenberg, dessen Verdienste er einer allseitigen ausführlichen Würdigung unterzog. Prof. Funtel toastierte auf den Buchdrucker-verein als einen Factor, mit welchem die krainische Presse in innigster Wechselbeziehung steht, und auf den Gesangschor desselben, der am heutigen Tage bereits schöne Beweise seines Könnens abgelegt habe. Das Vereinsmitglied Herr Jezmirski referierte über das Thema »die Presse im Dienste der Aufklärung« und erhielt für seinen Vortrag laute Anerkennung; Herr Höfeler dankte dem Comité, das den Ausflüglern einen soch anregenden Tag bereitet; Herr Brestvar begrüßte die Gründer des Vereines, die Herren Rütting und Arselin; Herr Pavličet endlich brachte einen Trinkspruch aus auf Herrn Ottomar Bamberg, der dem Vereine einen telegraphischen Gruß übermittelt hatte, und begrüßte die erschienenen Kollegen aus Rudolfswert und Cilli. Hierauf folgte eine zwanglose Unterhaltung, zu deren Hebung Vorträge des Gesangschores sowie freie humoristische Sologesänge der Herren Frischer und Kranjc in hervorragender Weise beitrugen. Um halb 7 Uhr abends kehrten die Ausflügler nach Laibach zurück alle wohl mit dem Bewußtsein, einen angenehmen, fröhlichen Tag verbracht zu haben.

— (Das krainische Militär-Veteranen-corporps in Laibach) beging gestern in würdiger Weise die Feier seines fünfundsingzigjährigen Bestandes. Zum Gottesdienste, welcher aus diesem Anlasse in der St. Jakobskirche celebriert wurde, hatten sich u. a. auch Seine Excellenz der Herr Landespräsident Freiherr von Hein sowie eine Officiersdeputation mit Herrn Oberst

von Zimburg an der Spitze eingefunden. Nachmittags fand in Koslers Restaurationsgarten ein Festconcert statt. Ein ausführlicher Bericht folgt Raummangels wegen in der morgigen Nummer.

— (Der Ausflug des slov. Alpenvereines) auf den Luschariberg war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Gegen 60 Theilnehmer benützten Samstag den Nachmittagszug, um bei Mondesbeleuchtung den Aufstieg zu unternehmen; die größere Anzahl aber begab sich erst um Mitternacht auf den Weg. Da die Berge frei von Höhenrauch waren, kam die Fernsicht zu wunderbarer Geltung. Die Karawanken, die julischen und karnischen Alpen, der Großglockner und die Tauern erschienen in strahlender Schönheit. 15 Theilnehmer bestiegen den Steinernen Jäger (2007 m); die Mehrzahl besuchte noch die Weißenseer Seen. Der Abendzug brachte die ganze Gesellschaft wieder nach Laibach.

* (Verhaftung eines Diebes.) Wie wir bereits mitgetheilt haben, wurde am 10. d. M. in die Barade des Simon Treo in der Ziegelstraße von unbekanntem Dieben eingebrochen und wurden zwei Koffer mit Kleidern und Geld gestohlen. Einen Koffer fand man später erbrochen im Kleingraben, den anderen in einem Gebüsch auf der Wiese in der Nähe des Kleingrabens versteckt. Die Polizei recherchierte nach den Thätern und es gelang ihr, am 13. d. M. den Thäter zu eruiieren und zu verhaften. Der Dieb heißt Albino Bucelli und ist Maurer bei Simon Treo. Als solcher wohnte er mit den anderen Arbeitern in der obgenannten Barade. Am 10. d. M. vormittags, als alle Arbeiter abwesend waren, schlich er sich zur Barade und verübte den Einbruch zum Nachtheile der Arbeiter Giovanni Orlando und Eduardo Picco. Albino Bucelli gestand nach längerem Zeugnen auch den Diebstahl ein und zeigte den Ort, an welchem er das gestohlene Geld vergraben hatte. Der Verhaftete wurde dem k. l. Landesgerichte eingeliefert.

* (Verloren) wurde in Gradeklydorf oder auf der Polana eine goldene Damenuhr mit einer kurzen Kette, an welcher sich eine goldene Muschel als Anhängsel befindet.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Vorgänge in China.

Brüssel, 15. Juli. (Meldung der Agence Havas-Reuters.) Der Minister des Neußern empfieng von der belgischen Vertretung in Shanghai folgendes, vom 14. d. M. datiertes Telegramm: Der Director der Telegraphen, Sheng, übermittelte ein Telegramm des Gouverneurs von Schantung vom 7. d. M., wonach die europäischen Truppen, welche die Gesandtschaften vertheidigten, einen Ausfall gemacht und 200 Soldaten des Generals Tung getödtet hätten. Die Boxer hätten die Gesandtschaften nicht erstürmen können und sodann zwei Kanonen aufgefahren, um sie zu beschießen. Die Lage sei sehr kritisch. — Die Depesche der belgischen Vertretung enthält den Zusatz: »Ich halte die Lage für gefährlich.«

Petersburg, 15. Juli. Die officiöse »Torg. Prom. Gazeta« meldet: Die Eisenbahnlinie nördlich von Nintschwang wurde von Boxern und Rebellen-truppen attackirt. Die circa 4000 Mann starke Schutzmanschafft reichte nicht hin, um die Bahnlinie auf zehn Punkten zu vertheidigen. Die Bahn wurde an mehreren Punkten zerstört. Die Rebellen erschienen sogar vor Nintschwang und bedrohten die Stadt, welche von Kosakenartillerie vertheidigt wurde. Die Telegraphenlinie Bladivostok-Port Arthur ist gestört. — Gerüchte aus Tschifu melden, daß Commandant Steffel in Tien-Tsin vom chinesischen Obercommandanten aufgefordert worden sei, in einer Woche Tien-Tsin und Taku zu räumen. Steffel habe geantwortet, er habe kein Recht, Unterhandlungen mit den Rebellen zu führen.

New York, 14. Juli. »New York World«, meldet aus Shanghai: Der Director der Telegraphen, Sheng, ließ den Consul eine Nachricht zukommen, in welcher er ihnen mittheilt, daß die Fremden in Peking getödtet worden seien. Sheng tabelt den fremdenfeindlichen General Tung und fügt hinzu, daß Tung über den Widerstand der britischen Gesandtschaft so entrüstet war, daß er Befehl gab, sie mit schweren Geschützen zu beschießen, so daß das Gebäude in Flammen ausgieng und die Fremden infolge dessen den Tod fanden.

London, 16. Juli. »Reuters Office« meldet aus Shanghai vom 15. d. M.: Eine officielle Depesche des Gouverneurs in Schantung besagt: Das Geschützfeuer der Belagerer legte Breschen in die Mauern der Gesandtschaftsgebäude in Peking. Alle Fremden wurden nach heldenmüthiger Vertheidigung und nachdem die Munition erschöpft war, getödtet.

Rom, 15. Juli. Die »Agenzia Stefani« meldet aus Shanghai vom heutigen: Nach Informationen des italienischen Consuls wurde die italienische Mission in Hunan zerstört und der Bischof Fantosati sowie zwei Missionäre getödtet. Auch die Missionen in Honan und Supei wurden überfallen.

Angewandte Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Juli. Marki, Techniker; Bujaš, stud. phil.; Moser, Reisender; Weida, Oberinspector, Graz. — Labrič, Lomicič, Kfm., Triest. — Dr. v. Petuš, Advocat, Cherso. — Baron Wambold, Gutsbesitzer, f. Frau, Schloß Hopfenbach bei Rudolfswert. — Mandl, Kfm., Pinzelsdorf. — Ogrinc, Zimmermeister, Mann. — Reiss, Kfm., Krefeld. — Zerše, Beamter, f. Tante, Catež. — Schinkora, Reisender, Jägerndorf. — Friedrich, Forstverwalter, Gbüz. — Hofbauer, Private, f. Töchtern, Neumarkt, — v. Merizzi, Färber, Jecol, Oberbauer, Schulz, Stroheim, Fischer, Reisende; Küster, Inspector; Petruzzi, Lehrerin, Wien.

Hotel Elefant.

Am 12. Juli. Egger, Beamter, f. Familie; Weiß, Obermüller; Jagl, Müller, Triest. — Dr. Weinberger, Concipist der Südbahn; Lorenz, Gruber, Pudler, Bittner, Frankfurter, Blühweiß, Schönhauser, Burian f. Frau, Goldberger, Müller, Goldmann, Hohl, Kfste., Wien. — Klina, Ingenieur, Graz. — Clari, f. l. Gymnasialprofessor, Gbüz. — Polan, Sigmund, Buchhändler, Willavys. — Bedola, Private, Pola. — Reuner, Privat, Klagenfurt. — Hartmann, Besitzerin, Abbazia. — Sigeti, Kfm., Budapest. — Perek, Kfm., Berlin. — Zelenka, Kfm., Prag.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimetern. Rows for dates 14, 15, 16.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 22.0° und vom Sonntag 22.4°, Normale: 19.7°, beziehungsweise 19.8°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Ravnokar je izšla knjiga:

Telovadba

petrazrednih in manj kot petrazrednih ljudskih šolah.

Po učnih načrtih priredil

Franc Brunet

c. kr. učitelj telovadbe na višji realki.

Cena K 2.60, vezana K 3.—, po pošti 20 h več.

Dobiva se ta knjiga v (2726) 5—1

Ig. pl. Kleinmayr & Fed. Bambergovi knjigarni v Ljubljani.

Verstorbene.

Im Civilspitale.

Am 9. Juli. Anton Oman, Kaislersohn, 3 J., Meningitis tubercul.

Am 11. Juli. Ivan Jorc, Mätker, 50 J., Tubercul. vesicae urin. et pulm.

Alle Gattungen von Spirituslacken

wie Lederlack, Politurlack, Etikettenlack, Fußbodenlack, natur und färbig, erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (848) 11—4



Cornelia Placki, Edle von Pruchenheim, geb. Wagenauer, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht, daß Gott der Allmächtige ihren theuren, innigstgeliebten Gatten, bezw. Vater, den Herrn

Carl Placki

Edlen von Pruchenheim

f. l. Hofrath und Finanzdirector i. R. zc. zc.

am 14. Juli 1900 um halb 3 Uhr morgens von seinem langen schweren Leiden erlöst hat.

Der unvergessliche Dahingeshiedene wird Montag, den 16. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags in der Pfarrkirche zu Maria Treu (PP. Piaristen), VIII. Bezirk, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Döblinger Friedhof im eigenen Grabe zur letzten Ruhe befristet.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 17. d. M., um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Unserer lieben Frau bei den PP. Schotten, I. Bezirk, gelesen.

Wien am 14. Juli 1900. (2729)

Neue Humoristica!

Soeben erschienen:

Fliegende-Blätter-Kalender 1901

Preis K 1.20.

Caviar-Kalender 1901

Preis K 2.—.

Vorräthig in (2712) 3—2

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung Laibach, Congressplatz 2.

Josefine Hanß, Obergeringens-Witwe, und Karl Guth, f. u. l. Militärpfarrer, geben in ihrem und im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die höchst betrübende Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Schwester, beziehungsweise Tante und Großtante, des Fräuleins

Irma Guth

Institutsinhaberin

welche heute Vormittag um halb 12 Uhr, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, am Herzschlage verschieden ist.

Die irdische Hülle der theuren Dahingeshiedenen wird Montag, den 16. Juli, um 6 Uhr nachmittags im Trauerhause Polanastraße Nr. 6 feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe zu Sanct Christoph im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 17. Juli, um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu St. Peter gelesen.

Laibach am 14. Juli 1900.

(Separate Parte werden nicht ausgegeben.)



Die Unterzeichneten geben hiemit, von tiefstem Schmerz ergriffen, im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger-, Groß-, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, der hochwohlgeborenen Frau

Josefine Edle von Trnkóczy-Bászkal

Apothekerwitwe

welche Samstag, den 14. Juli 1900, um halb 1 Uhr morgens, nach langem schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im hohen Alter von 87 Jahren sanft im Herrn verschied.

Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird Montag, den 16. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags vom Sterbehause, VIII., Josefstädterstraße 27, in die Pfarrkirche zu Maria Treu (PP. Piaristen) in der Josefstadt getragen, daselbst feierlich eingesegnet und zur Bestattung in die Familiengruft nach dem Central-Friedhof überführt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag, den 17. d. Mts., um halb 9 Uhr früh in der Piaristenkirche gelesen.

Wien am 14. Juli 1900.

Ottokar Kiviš Ritter von Rotterau, f. u. l. Generalmajor und Cavallerie-Brigade-Commandant in Tarnopol, Josef Sidremuc, Realitätenbesitzer in Hütteldorf, als Schwiegeröhne. — Auguste Edle von Trnkóczy-Bászkal, geb. Gley, Doctors- und Apothekergattin in Wien, Friederike Edle von Trnkóczy-Bászkal, geb. Gley, Apothekerwitwe in Wien, Emma Edle von Trnkóczy-Bászkal, geb. Thilen, Apothekergattin in Graz, Vertha Edle von Trnkóczy-Bászkal, geb. Lipp, Apothekergattin in Wien, Marie Edle von Trnkóczy-Bászkal, geb. Gärtner, Apothekergattin in Laibach, als Schwiegerdöchter. — Rosalia Kisišal, Private in Wien, als Schwägerin, und deren Tochter Hildegard. — Dr. Otto Edler von Trnkóczy-Bászkal, Apotheker in Wien, Wendelin Edler von Trnkóczy-Bászkal, Apotheker in Graz, Sofie Kiviš Edle von Rotterau, geb. Edle von Trnkóczy-Bászkal, Generalgattin in Tarnopol, Julius Edler von Trnkóczy-Bászkal, Apotheker in Wien, Ubaldo Edler von Trnkóczy-Bászkal, Apotheker in Laibach, Anna Sidremuc, geb. Edle von Trnkóczy-Bászkal, Realitätenbesitzerin in Hütteldorf, als Kinder. — Sämtliche Entel, Urentel, Neffen und Nichten.



Der Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst

reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeerdargestell, welcher gewöhnlich künstlich zugesetzt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält.

Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Versendung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen.

Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt. (2519) 3

Patentiert in allen Ländern.



88 höchste Anzechnungen.

„Universal“-Dampf-Backofen.

Complete Einrichtungen für Brot, Biscuit, Feigwaren, pharmaceutische Producte, Wurst, Conserven.

(2645)

E 139/00

Ustavitev dražbenega postopanja.

Na zahtevanje mestne hranilnice v Radovljici glede zemljišča vlož. št. 144 kat. obé. Preding uvedeno dražbeno postopanje se je ustavilo, in zato ne bo na dan 31. avgusta 1900, dopoldne ob poln 10 uri, dočlovega dražbenega obroka. C. kr. okrajna sodnija v Radovljici, odd. II, dne 22. junija 1900.

(2728) 3—1

3. 3112.

Concurs-Ausführung.

Beim Concurs-Departement dieser Landesregierung gelangt die Stelle eines Concurs-Verwalters mit den Besoldungen der VII. Ordnung die eines Concurs-Verwalters der VIII., eines Concurs-Verwalters der IX., eines Concurs-Verwalters der X., endlich eines Concurs-Verwalters der XI. Rangklasse zur Besetzung. Bewerber um diese Stellen haben ihre gehörig documentierten, insbesondere mit dem Staatshaus der Kenntnis hoher Landesbeamten besetzten Besoldungen im vorgeschriebenen Stempelbogen bis zum 5. August hiermit einbringen. Vom f. l. Landeshauptmann für Krain. Laibach am 13. Juli 1900.

Freiwillige Licitation.

Am Mittwoch, den 18. Juli 1900, um 9 Uhr vormittags, findet im Hause Studentengasse Nr. 11 eine freiwillige Licitation von Möbeln und Effecten statt. (2727)

Werner & Pfleiderer

Wien XVI., Odoakergasse 35.

Berlin. — Cannstatt. — Paris.

Saginaw U. S. A. — London.

Moskau. (2729) 10—1

„Universal“-Knet- und Misch-Maschinen

NESTLE'S Kindermehl

beste Alpenmilch enthaltend
Altbewährteste Nahrung für
Säuglinge und Magenleidende.

Erbrechen und Diarrhöe ausgeschlossen.
Approbiert von den ersten medicinischen Capacitäten, seit 30 Jahren in allen
Kinderspitälern in Verwendung. 1 Dose Kindermehl K 1'80. Musterdosen von
Kindermehl auf Verlangen gratis und franco.
Central-Depôt **F. BERLYAK**, Wien I., Naglergasse 1.
Nestle's condensierte Milch mit Zucker per Dose 1 Krone, ohne Zucker «Viking»
(Neuheit) per Dose 1 Krone. (2326) 12-5

(2678) 3-3 3. 19.711.
Rundmachung.

Es wird hiemit verkündet, daß Postfrachtstücke über 5 bis 10 Kilogramm mit einer Wertangabe und einer Nachnahme bis zu 500 Franken via Genf nach Algerien, Korsika und Tunis versendet werden können.
Siebei entfällt für Sendungen bis 10 Kilogramm nach algerischen und korsischen Hafenorten ein Gewichtsporto von 2 Kronen 30 Heller und für Sendungen nach dem Innern dieser Länder sowie nach Tunis ein solches von 2 Kronen 83 Heller. Das Wertporto beträgt bis zu 288 Kronen (300 Francs) 19 Heller und bis zu 480 Kronen (500 Francs) 38 Heller.
Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction.
Triest den 3. Juli 1900.

(2677) 3-2 3. 15.975.
Rundmachung.

Laut Mitteilung der Postverwaltung der Vereinigten Staaten von Nordamerika ist es nach den dortigen gesetzlichen Bestimmungen verboten, ausländische Druckfachenendungen mit Botterie-Ankündigungen den Adressaten auszuhandigen.
Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direction.
Triest den 5. Juli 1900.

(2695a) 2-2 Praes. 1650
4/00.

Gerichtsdienersstelle
beim k. k. Bezirksgerichte in Adelsberg, eventuell bei einem anderen Gerichte.
Besuche
bis 16. August 1900
beim k. k. Landesgerichts-Präsidium einzubringen.
Laibach am 11. Juli 1900.

Schönes landtäflisches Gut

1 1/2 Stunde Bahnfahrt von Laibach gegen Steiermark, nächst einer **Eilzugs**-, Post- und Telegraphenstation mit Kirche, Schule, Arzt. **Das Schloss** (historisch) ist stockhoch mit Thurm, Erkern, neun lichten, schönen Zimmern nebst Zugehör, **Wirtschaftsgebäuden** und **Mühle**, in bestem Zustande, Grundcomplex 120 Joch, davon die Hälfte Wald, sonst sehr fruchtbare, ebene Culturgründe. **Die Lage ist hoch, sonnig u. geschützt, Fernsicht herrlich, Klima und Wasser ausgezeichnet, Preis mässig, Tausch mit Stadthaus möglich.** Fundus lebend und todt, Inventar und Vorräthe reichhaltig. Eventuell kann die **Gasthaus-, Müller- und Handlungsgerechtheite** mit Vortheil ausgeübt werden. Brieflich anzufragen an die «Laib. Zeitg.» sub «20.000 M.» (2634) 2



Neuestes in
**Reform-
Nieder**
kurze Façon, bekannt bestes
Wiener Fabrikat
billigst bei (887) 104-38

Alois Persché
Domplatz 22.

Sommerfrische!

In einer reizenden Gegend Oberkrains wird
ein Haus mit acht Zimmern und Küche

für die Sommersaison vermietet.
Das Haus liegt fünf Minuten von der Bahnstation entfernt, aber doch in ruhiger Lage am Fuße schattiger Wälder und hoher Berge. Beteiligung an Jagd und Fischerei. Das Haus wird eventuell auch verkauft.
Anfragen an die Administration dieser Zeitung erbeten. (2720) 3-1

Bei einer deutschen Familie werden

Studierende

Mädchen oder Knaben, unter gewissenhafter Aufsicht in Verpflegung genommen. Geräumige, sonnseitig gelegene Wohnung mit Garten. Auch steht das Clavier zur Verfügung.
Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2673) 3-3

Studenten

werden bei einer Beamtenfamilie in ganze Verpflegung aufgenommen. Keine Kinder im Hause. (2674) 3-3
Näheres **Vodnikplatz 2, II. Stock.**

Jedermann kann

sich auf leichte, ehrliche Weise durch Uebernahme einer Agentur einen **grossen Nebenverdienst** verschaffen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. (2670) 2-2
Offerte unter «**W. W. 6153**» befördert **Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2.**

Mehrere Sommerwohnungen

in Lees, Oberkrain
in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, in gesunder, staubfreier Lage, mit Benützung eines schönen, schattigen Gartens (neu hergerichtet), **sind billig zu vergeben.**
Näheres in der Administration dieser Zeitung. (2722) 3-1

Zu verkaufen:

Ein Paar gut eingeführte **echte bosnische Pferde** (Araber Abstammung) mit Brust-Geschirr und eine halbgedeckte Kalesche mit abnehmbarem Dache, dann ein **feiner Salonflügel**, Bösendorfer, aus Palisanderholz, gut erhalten.
Anzufragen bei **F. M. Schmitt, Domplatz 2.** (2620) 3-3

Regierungs-Kommissar. 3
(2812) **Technikum Altenburg s. A.** 7-2
für Maschinenbau, Elektrotechnik u. Chemie. — Lehrwerkstätte. — Progr. frel.



Auch kurzweg genannt: «**Enlein-Seife.**»
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pflege der Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Erhältlich überall.
Generaldepôt: **A. Motsch & Co., Wien X.**
Hauptdepôt: **A. Krisper, Vaso Petričić, Laibach.** (871) 16-10



„THE GRESHAM“

Lebensversicherungs-Gesellschaft, London.

Filiale für Oesterreich:
Wien

L. Giselastrasse 1
im Hause der Gesellschaft.

Filiale für Ungarn:
Budapest

Franz Josefsplatz 5 u. 6
im Hause der Gesellschaft.

Activa der Gesellschaft am 31. December 1898 Kron. 168,924.140
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen am 31. December 1898 » 33,239.791
Auszahlungen für Versicherungs- und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848) » 362,853.507
Während des Jahres 1898 wurden von der Gesellschaft 6612 Polizzen über ein Capital von » 58,680.009
ausgestellt. — Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizzen ausstellt sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österreichisch-ungarischen Monarchie und durch die

General-Agentschaft in Laibach

Guido Zeschko. (219) 12-6



Johann Jax

Laibach, Wienerstrasse Nr. 17

empfiehlt zu äußerst mäßigen Preisen

Dürkopp's „Diana“ und

Schladitz-Fahrräder

welche sich durch **Prima-Material** und **vollendetste Construction**, hochelegante Ausstattung und spielend **leichten Lauf** besonders auszeichnen.
Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

(2685) S 11/00
6.

Rundmachung.

Im Concurse des Heinrich Starkel, Handelsmannes in Laibach, wurde über Vorschlag der bei der Wahltagssatzung erschienenen Gläubiger als Massverwalter Herr Dr. Josef Rušar, Advocat in Laibach, beauftragt und als dessen Stellvertreter Herr Dr. Maximilian v. Wurzbach, Advocat in Laibach, aufgestellt.
R. k. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 10. Juli 1900.

(2701) C. 145/00, C. 146/00
1. 1.

Oklic.

Zoper Janeza Marolt iz Zerovnice in Marijo Rot iz Zalesa, oziroma njih pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ložu po Matiji Lunder iz Zalesa tožba zaradi izbrisa 302 K, ozir. 400 K. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na 28. julija t. l., dopoldne ob 9. uri, pri podpisanim sodišči.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gosp. Gregor Lah v Ložu. Ta skrbnik bo zastopal tožene v označenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Lož, odd. I, dne 3. julija 1900.

(2718) L. 3/98
12.

Edict.

Mit Einwilligung des k. k. Landesgerichtes Laibach hat das k. k. Bezirksgericht Idria nach dem Ergebnisse der Erhebungen über Herrn Theodor Sternberger, k. k. Oberverwalter i. B. aus Idria, ob Bahnlinien die Curatel zu verhängen befunden und wird demselben Herrn Josef Willel, k. k. Obermarktscheider in Ptibram, zum Curator bestellt.

R. k. Bezirksgericht Idria, am 9ten Juli 1900.

(2700) C. 144/00
1.

Oklic.

Zoper Gregorja Troha iz Babneg polja, oziroma njegove pravne naslednike, katerih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ložu po Jakobu Mlakar iz Babneg polja tožba zaradi izbrisa 230 K, ozir. 75 h. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno razpravo na 28. julija t. l., dopoldne ob 9. uri, pri podpisanim sodišči.

V obrambo pravic toženih se postavlja za skrbnika gosp. Gregor Lah v Ložu. Ta skrbnik bo zastopal tožene v označenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglasijo pri sodnji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ložu, delek I, dne 3. julija 1900.